

RegTech im Zeitalter des Cognitive Computing

Einblicke von Gene Ludwig und Bridget van Kralingen

„Kognitive Lösungen gab es in der Finanzwirtschaft bisher nicht. Sie ermöglichen nicht nur eine effektivere Entscheidungsfindung seitens Risiko- und Compliance-Experten, sondern auch ein besseres Risikomanagement für die Bank, ihre Aktionäre und Kunden.“

Bridget van Kralingen

Eine Branche am Scheideweg

Die Finanzwirtschaft befindet sich an einem Scheidepunkt: Ihre Geschäftstätigkeit basiert auf unzulänglichen Altsystemen und wird durch ein manuelles, arbeitsintensives Konzept für die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen ausgebremst. Die Verwaltung der Datenfülle – Banken könnten bis 2020 ein Datenvolumen im zweistelligen Exabytebereich verwalten – erschwert die Arbeit der Branche zusätzlich.¹ Diese Einschränkungen werden durch wechselnde Kundendemografien und -anforderungen verstärkt, und viele Unternehmen haben Schwierigkeiten, in puncto Eigenkapitalrentabilität einen nennenswerten und konsistenten Zuwachs zu erreichen. Zudem sind die Pflichten und Erwartungen im Zusammenhang mit der Einhaltung von Vorschriften für Banken und ihre Entscheidungsträger so umfangreich wie nie zuvor.

Wachsende Herausforderungen

Die Lösung für diese wachsende Herausforderung sind kognitive RegTech-Lösungen (regulatorische Technologie). Durch die Nutzung von RegTech im gesamten Bankunternehmen können sie ihre Daten, technologischen Innovationen und neuen Vorgehensweisen kombinieren, um gesetzliche Bestimmungen einzuhalten, und ihren Compliance-Mitarbeitern ein effizienteres und effektiveres Arbeiten ermöglichen.

Seit der Finanzkrise 2008 hat es erhebliche rechtliche Änderungen gegeben. Bis heute war es für eine Organisation nur durch Mehrausgaben möglich, Risiken zu mindern und die Compliance zu verbessern. Doch aufgrund der Compliancekosten mussten Ressourcen von wachstumsorientierten Investitionen und Bereitstellungen für die Kunden abgezogen werden.

Unternehmen sind diesen Herausforderungen durch das Einstellen und Halten von mehr und mehr Mitarbeitern begegnet. Diese Strategie ist jedoch nicht zukunftsfähig, da es nicht genügend qualifizierte Compliance-Fachleute gibt, um die Positionen zu besetzen, und sich die Kosten mithilfe der vorhandenen Technologien nicht senken ließen.

Unternehmen geben heute immer mehr für die Bereiche Compliance und Risiko aus. Verstöße gegen Bestimmungen ziehen ebenfalls erhebliche Kosten nach sich. Global tätige Banken haben seit 2008 mehr als 320 Milliarden US-Dollar an Strafen bezahlt.²

Darüber hinaus variiert die Leistung von Menschen. Auch die fähigsten Compliance-Experten, deren Aufgabe es ist, umfangreiche und unstrukturierte rechtsetzende Dokumente durchzugehen, können müde, krank oder abgelenkt sein. Diese geschäftskritische Aktivität wurde bisher auf ineffiziente, nicht skalierbare Weise gehandhabt. Die Branche benötigt eine neue Strategie.

„Unsere Welt – und ganz sicher auch die Finanzwirtschaft – wird immer dynamischer und komplexer. Entsprechend benötigen wir für eine gelungene Unternehmensführung Systeme für Compliance- und Risikomanagement, die effektiv sind und gleichzeitig diese Komplexität berücksichtigen. Hier bringt uns nur eine Kombination aus moderner Technologie und Fachwissen ans Ziel.“

Gene Ludwig

„Menschen werden heute und auch in Zukunft gebraucht, um Probleme in den Bereichen Risiko und Compliance zu lösen – menschliche Intelligenz, menschliche Fähigkeiten und eine starke Kultur stehen im Mittelpunkt. Aber die aktuelle Situation ist nicht zukunftsfähig. Der Mensch allein kann diese Herausforderungen nicht bewältigen. Moderne Technologietools sind unerlässlich.“

Gene Ludwig

Die Lösung: RegTech und kognitive Compliance

RegTech steht für die Digitalisierung manueller Reporting- und Compliance-Prozesse. Die Technologie verspricht erhebliche Kosteneinsparungen für die Finanzwirtschaft.³ Die Implementierung der richtigen Kombination aus Know-how und Technologie kann Unternehmen beim Management neuer und geänderter Verordnungen helfen. Banken, die kognitive Lösungen einsetzen, verfügen über Tools, mit denen sich Strafzahlungen und Reputationsrisiken leichter vermeiden lassen, und können diese Lösungen ohne ständige Erweiterungen ihrer Compliance-Teams skalieren.

Innovationen im Cognitive Computing, z. B. maschinelles Lernen und Verarbeitung natürlicher Sprache, können den Prozess zur Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen transformieren und ein Maß an Effizienz bieten, das zuvor nicht möglich war. Wirklich kognitive Systeme können beispielsweise Millionen von Dokumenten verarbeiten und dabei pro Sekunde bis zu 800 Millionen Seiten in natürlicher Sprache lesen.⁴

Heute gibt es eine Vielzahl von RegTech-Anbietern, die mit der Verwendung moderner Technologien werben oder über fundierte Kenntnisse und Funktionen für die Lösung eines bestimmten compliance- oder risikobezogenen Problems verfügen. Isolierte Lösungen allein genügen aber nicht. Risiko und Compliance müssen als unternehmensweites Problem betrachtet werden, das ein entsprechendes Management erfordert. Aktuell bietet sich eine bedeutende Gelegenheit, eine umfassende, integrierte Strategie für das Risikomanagement im Zusammenhang mit der Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen einzuführen, durch die Effizienz und Effektivität verbessert werden.

Für solch eine integrierte Strategie ist Folgendes erforderlich:

- *Branchenkenntnisse und fundiertes Fachwissen:* Kognitive Systeme werden buchstäblich von Experten ausgebildet – z. B. von Ärzten, Wissenschaftlern, Vermögensberatern, Kundendienstmitarbeitern oder Tierärzten.

Wenn Sie ein RegTech-System in Betracht ziehen, sollten Sie sich erkundigen, wer das Training durchgeführt hat. Waren Fachleute für Programmierung oder für regulatorische Fragen federführend? Wurde die Lösung so geschult, dass sie die Absicht von Verordnungen versteht oder nur Schlüsselwörter erkennt? Wurden Front-, Middle- und Back-Office sowie die Auswirkungen ein und derselben gesetzlichen Vorschrift berücksichtigt, wie sie für das gesamte Unternehmen gelten?

Neue Verordnungen nur zu erkennen, führt nicht zum Erfolg. Die Absicht einer Regelung zu erkennen, ist entscheidend, wenn es um die bestmögliche Reaktion einer Organisation geht. Auch hier ist wieder fundiertes Fachwissen gefragt.

- *Erkenntnisse aus Daten:* Daten sind ein wichtiger Faktor auf dem Weg zu einem Wettbewerbsvorteil. Organisationen, die durch ihre Daten auf zuverlässige Erkenntnisse zugreifen sowie diese analysieren und generieren können, bringen sich in eine Position, die Vertrauen begünstigt und stärkt. Dies kann eine Transformation der Finanzinstitute sowie von Tätigkeiten und Branchen bewirken.

Ebenso steht nicht einfach die Verarbeitung großer Datenmengen im Fokus. Es geht vielmehr darum, die verborgenen Erkenntnisse in den Daten aufzudecken, und zwar in strukturierten und unstrukturierten (z. B. Videos und Social Media). Hierfür sind wirklich kognitive Technologien erforderlich, die verstehen, schlussfolgern und lernen können.

Vor allem reicht es jedoch nicht mehr aus, sich allein auf Fachwissen oder moderne Technologie zu verlassen. Das wichtigste Unterscheidungsmerkmal einer RegTech-Lösung ist die Integration dieser Leistungsmerkmale mit vielen ergiebigen Datenquellen. Genau diese Kombination ist erforderlich, um die immer komplexeren Herausforderungen in den Bereichen Risiko und Compliance zu bewältigen, mit denen die Branche heute konfrontiert ist.

„Wir müssen umdenken und anfangen, neue Technologien zu nutzen. Nur so können wir beim Risikomanagement und bei der Compliance Verantwortung übernehmen, was im Laufe der Zeit nur noch komplexer wird, und auf zukunftsfähige und effektive Weise damit umgehen. Ohne moderne Technologie wird es keinen wirklichen Fortschritt geben.“

Gene Ludwig

Cognitive Computing hat das Potenzial, RegTech und die Finanzwirtschaft grundlegend zu verändern. So wie Onkologen kognitive Systeme verwenden, um die besten Krebsbehandlungen zu finden, können sich Finanzinstitute jetzt mit dieser Technologie wappnen, um im Management von Risiko- und Complianceprozessen sowie -pflichten fundiertere Entscheidungen zu treffen. Beispiele hierfür sind das Management von Gesetzesänderungen, Aktivitäten zur Geldwäschebekämpfung (Anti-Money Laundering, AML), die Überwachung von KYC-Kampagnen (Know Your Customer) und Belastungstests.

Da RegTech es Risiko- und Compliance-Managern erlaubt, ihre Zeit und ihren Sachverstand für strategische Überlegungen einzusetzen, hilft die Technologie ihnen dabei, ihren Unternehmen mit Gewissheit den Weg durch Gesetzesänderungen zu weisen und in ihren Organisationen einen Wechsel von reaktivem zu proaktivem Schutz zu bewirken.

„Cognitive-Computing-Funktionalität hat großes Potenzial, die Abwicklung von gesetzlichen Bestimmungen und Compliance maßgeblich zu verbessern.“

Bridget van Kralingen

Cognitive Computing bei RegTech

Wenn Unternehmen sich mit RegTech-Lösungen beschäftigen, werden sie feststellen, dass die Technologie insbesondere in den folgenden vier Schwerpunktbereichen Vorteile bietet:

Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen – Strafzahlungen und riesige Compliance-Teams müssen nicht mehr „der Preis für die Geschäftstätigkeit“ sein. Mit der richtigen Kombination aus Know-how und Technologie können Fachleute neue und geänderte Regelungen schnell verstehen und verwalten. Cognitive Computing kann eine Transformation von Complianceprozessen und -programmen bewirken und damit die Effektivität sowie die Ergebnisse verbessern.

Finanzielles Risiko – Das Fundamental Review of the Trading Book (FRTB) ist die seit Langem wichtigste und komplexeste Aktualisierung für die Regulierung von Marktrisiken. Es steht für eine grundlegende Änderung der Geschäftstätigkeit von Banken. Wenn es falsch verstanden wird, könnten sich Banken höheren Kapitalkosten gegenübersehen und damit verpassen

Wachstumschancen in Millionenhöhe. Die geforderte Umsetzung bis zum 31. Dezember 2019 stellt Banken vor erhebliche Herausforderungen.

Finanzkriminalität – Die Strafen aufgrund mangelnder Sicherheitsmaßnahmen bzgl. AML- und KYC-Compliance belaufen sich in der gesamten Finanzwirtschaft mittlerweile auf Milliarden von US-Dollar. Maschinelles Lernen kann Korrekturmaßnahmen und Untersuchungen optimieren und so die erforderliche Zeit für komplexe Untersuchungen enorm reduzieren.

Sicherheit – Während die weltweiten Durchschnittskosten einer Datenschutzverletzung branchenübergreifend bei 158 US-Dollar pro verlorenem oder gestohlenem Datensatz lag, waren die durchschnittlichen Kosten bei Finanzdienstleistern mit 221 US-Dollar pro Datensatz 40 Prozent höher.⁵ Cognitive- Computing-Funktionen können Unternehmen dabei helfen, in Bezug auf schnell aufkommende neue Cyber-Bedrohungen ihrer Daten auf dem neuesten Stand zu bleiben, da sich versteckte Bedrohungen erkennen und Erkenntnisse automatisieren lassen.

Experten zum Thema

Bridget van Kralingen

IBM Senior Vice President

Industry Platforms

<https://www.linkedin.com/in/bridget-van-kralingen-89524415/>

Eugene Ludwig

Gründer und Chief Executive Officer

Promontory – ein IBM Unternehmen

<https://www.linkedin.com/in/geneludwig/>

Informationen zu ExpertInsights@IBV-Berichten

ExpertInsights@IBV gibt die Meinungen von Vordenkern zu aktuellen Business- und zugehörigen Technologiethematiken wieder. Sie basieren auf Gesprächen mit führenden SMEs auf der ganzen Welt. Weitere Informationen erhalten Sie bei dem IBM Institute for Business Value unter iibv@us.ibm.com.

Weitere Informationen zum Leistungsspektrum von IBM RegTech finden Sie hier:

ibm.com/regtech

IBM Deutschland GmbH

IBM-Allee 1
71139 Ehningen
ibm.com/de

IBM Österreich

Obere Donaustraße 95
1020 Wien
ibm.com/at

IBM Schweiz

Vulkanstrasse 106
8010 Zürich
ibm.com/ch

Die IBM Homepage finden Sie unter:

ibm.com

IBM, das IBM Logo und ibm.com sind eingetragene Marken der IBM Corporation in den USA und/oder anderen Ländern. Weitere Produkt- und Servicennamen können Marken von IBM oder anderen Unternehmen sein. Eine aktuelle Liste der IBM Marken finden Sie auf der Webseite „Copyright and trademark information“ unter ibm.com/legal/copytrade.shtml

Dieses Dokument ist zum Datum seiner Erstveröffentlichung aktuell und kann jederzeit von IBM geändert werden. Nicht alle IBM Angebote sind in jedem Land, in welchem IBM tätig ist, verfügbar.

Die Informationen in diesem Dokument werden auf der Grundlage des gegenwärtigen Zustands (auf „as-is“-Basis) ohne jegliche ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistung zur Verfügung gestellt, einschließlich, aber nicht beschränkt auf die Gewährleistungen für die Handelsüblichkeit, die Verwendungsfähigkeit für einen bestimmten Zweck oder die Freiheit von Rechten Dritter. Für IBM Produkte gelten die Gewährleistungen, die in den Vereinbarungen vorgesehen sind, unter denen sie erworben werden.

Dieser Bericht dient nur als allgemeine Anleitung. Er ist nicht als Ersatz für ausführliche Recherchen oder eine professionelle Beurteilung gedacht. IBM haftet nicht für Verluste eines Unternehmens oder einer Person, das/die sich auf diese Veröffentlichung bezieht.

Die in diesem Bericht verwendeten Daten können aus Quellen von Drittanbietern stammen. IBM überprüft, validiert oder auditiert diese Daten nicht unabhängig voneinander. Die Ergebnisse aus der Verwendung dieser Daten werden ohne Gewähr zur Verfügung gestellt, und IBM macht keine ausdrücklichen oder stillschweigenden Zusicherungen oder Gewährleistungen.

GBE03845-DEDE-01



Hinweise und Quellenangaben

- 1 Nasar, Mohammed und Christopher J. Sifter. „Putting Big Data to Work in Your Bank“. Crowe, Howarth, LLP. Juni 2016. <http://www.aba.com/Products/Endorsed/Documents/Crowe-Putting-big-data-to-work-in-your-bank.pdf>
- 2 Finch, Gavin. „World’s Biggest Banks Fined \$321 Billion Since Financial Crisis“. Bloomberg. 2. März 2017. <https://www.bloomberg.com/news/articles/2017-03-02/world-s-biggest-banks-fined-321-billion-since-financial-crisis>
- 3 Arner, Douglas W., Janos N. Barberis und Ross P. Buckley. „FinTech, RegTech and the Reconceptualization of Financial Regulation“. Northwestern Journal of International Law & Business, i. E.; University of Hong Kong Faculty of Law Research Paper No. 2016/035. 1. Oktober 2016. Verfügbar bei SSRN: <https://ssrn.com/abstract=2847806>
- 4 Thomas, Mathews, Janki Vora, Christine Dee, Utpal Mangla, Neena Sathi, Swami Chandrasekaran und Dr Arvind Sathi. „Cognitive Computing in the Telecommunication and Media & Entertainment Industries“. <https://www.ibm.com/developerworks/library/cc-cognitive-media-telco-trs/index.html>
- 5 2016 Cost of Data Breach Study: Global Analysis. Poneman Institute. Juni 2016. <https://public.dhe.ibm.com/common/ssi/ecm/se/en/se03094wwen/SEL03094WWEN.PDF>

© Copyright IBM Corporation 2018